

PROTOKOLL

Architekturwettbewerb „Campus Rotkreuz Lustenau“ Sitzung des Preisgerichtes (Wettbewerbsentscheidung)

**Montag/Dienstag 8./9. Juli 2019
Sitzungsraum Feuerwehr Lustenau**

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Bürgermeister Kurt Fischer
2. Begrüßung durch die Vorsitzende des Preisgerichtes Marta Schreieck, Einführung in den Ablauf des Preisgerichtes
3. Bericht des Vorprüfers
4. Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge

1) Begrüßung

Bürgermeister Kurt Fischer eröffnet um 8:00 Uhr die Sitzung des Preisgerichtes und begrüßt die erschienen Mitglieder des Preisgerichtes bzw. die anwesenden Berater.

Als Sachpreisrichter: Dr. Kurt Fischer, Bürgermeister Marktgemeinde Lustenau
Daniel Steinhofer, Gemeinderat (Ersatz Walter Natter)
Mag. Doris Dobros, Bildungsreferentin Marktgemeinde Lustenau
DI Bernhard Kathrein, Gemeindeplanung Marktgemeinde Lustenau

Als Fachpreisrichter: Architektin Marta Schreieck, Vorsitzende des Preisgerichtes
Arch. Matthias Bär, Schriftführer
Architektin Susanne Fritzer
Arch. Helmut Kuess, Bregenz

Zusätzlich anwesend sind: Michaela Müller, Eugen Amann, Lisa Kempfer, Markus Schlachter (alle Gemeinde Lustenau), Ulli Bösch (Leitung SPZ), Gerda Loacker (Leitung VS), Judith Siegl (Leitung Kindergarten), Ursula Spannberger (raumwert), Sabine Erber (Energieinstitut), Petra Friedl (Ersatz Susanne Fritzer), Christian Zottele (Beisitzer Architektenkammer), Gerhard Gruber (Wettbewerbsvorbereitung)

2) Eröffnung der Jurysitzung 8:15 Uhr

Juryvorsitzende Marta Schreieck begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Sie erklärt die Kriterien der Entscheidung lt. Wettbewerbsausschreibung und erläutert die Abstimmungsmodalitäten.

Auf die Frage der Juryvorsitzenden erklären sich alle PreisrichterInnen, als nicht befangen. Es wird darauf hingewiesen, dass während der Jurysitzung keine Informationen nach außen getragen werden dürfen.

3) Bericht der Vorprüfung 8:30 Uhr

Der Wettbewerbsbetreuer erläutert die Kriterien und Ergebnisse der Vorprüfung. Der Prüfbericht wird an alle Jurymitglieder verteilt. Die Verfasserbriefe werden an die Vorsitzende übergeben.

Zwei eingeladene Büros haben ihre Teilnahme schriftlich abgesagt. 22 Projekte wurden fristgerecht eingereicht. Ein Projekt wurde verspätet abgegeben.

4) Entscheidung über die Zulassung zur Beurteilung

Das Preisgericht entscheidet einstimmig alle 22 fristgerecht eingereichten Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen. Das verspätet eingereichte Projekt (Nr. 23) wird, entsprechend den Kriterien der Wettbewerbsausschreibung, nicht zugelassen.

5) Informationsrunde 9:00 Uhr

Vorstellung der Wettbewerbsprojekte durch die Vorprüfung

6) Zwischenbesprechung 11:00 Uhr

Diskussion und Festlegung der Entscheidungskriterien lt. Wettbewerbsausschreibung:

- Städtebauliche Lösung
- Funktionelle Lösung und Umsetzung des Raum- und Funktionsprogramms
Übereinstimmung mit den pädagogischen Konzepten der Bildungseinrichtungen
- Architektonische und innenräumliche Gestaltungsqualität
- Wirtschaftlichkeit der Errichtung und Nutzung
- Konstruktive Lösung
- Energetische/ökologische Qualitäten
- Berücksichtigung des Low-Tech Ansatzes

7) Erste Wertungsrunde 11:20 Uhr

Eine pro Stimme reicht für den Verbleib in der Wertung.

Projekt 01	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 02	2:6 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 03	6:2 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 04	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 05	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 06	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 07	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 08	5:3 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 09	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 10	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 11	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 12	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 13	8:0 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 14	2:6 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 15	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 16	4:4 Stimmen	verbleibt in der Wertung

Projekt 17	8:0 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 18	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 19	8:0 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 20	7:1 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 21	1:7 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 22	0:8 Stimmen	ausgeschieden

Die Projekte 2/3/8/13/14/16/17/19/20/21 verbleiben in der Wertung.

Ende der ersten Wertungsrunde 15:10 Uhr (wurde von 12:15 Uhr bis 14:00 für eine Mittagspause unterbrochen).

8) Zweite Wertungsrunde 15:30 Uhr

Projekt 02	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 03	8:0 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 08	7:1 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 13	5:3 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 14	7:1 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 16	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 17	7:1 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 19	8:0 Stimmen	verbleibt in der Wertung
Projekt 20	0:8 Stimmen	ausgeschieden
Projekt 21	0:8 Stimmen	ausgeschieden

Die Projekte 3/8/13/14/17/19 verbleiben in der Wertung.

Ende der zweiten Wertungsrunde 16:35 Uhr.

Christian Zottele verlässt die Sitzung um 16:30.

9) Zwischenbesprechung 16:40 Uhr

Ende der Sitzung für den ersten Wertungstag 17:00 Uhr.

10) Zweiter Wertungstag, Beginn der Sitzung 8:00 Uhr

Sabine Erber und Christian Zottele haben sich für den zweiten Tag entschuldigt.

11) Durchsicht aller Projekte (Rückholrunde) 8:15 Uhr

Projekt 05	5:3 Stimmen	in den Bewerb rückgeholt
Projekt 18	8:0 Stimmen	in den Bewerb rückgeholt

Die Projekte 3/5/8/13/14/17/18/19 verbleiben in der Wertung.

12) Dritte Bewertungsrunde 9:30 Uhr

Abstimmung über die Kategorien Preisrang, Ankauf und Nachrücker.

Projekt 03	8:0 Stimmen	Preisrang
Projekt 14	6:2 Stimmen	Preisrang
Projekt 19	8:0 Stimmen	Preisrang

Damit verbleiben die Projekte 5/8/17/18 als Ankäufe, das Projekt 13 wird als Nachrücker bestimmt.

13) Vergabe der Preisränge 10:15 Uhr

Nach eingehendem Vergleich und detaillierter Diskussion über die verbliebenen drei Projekte wird wie folgt über die Preisränge abgestimmt.

Projekt 19	8:0 Stimmen	1. Rang
Projekt 14	5:3 Stimmen	2. Rang
Projekt 03	5:3 Stimmen	3. Rang

14) Empfehlungen des Preisgerichtes an die AusloberIn

Eine vertiefte funktionelle Abstimmung hat in Folge der Weiterbearbeitung zu erfolgen.

15) Ermittlung der Projektverfasser

Nach Abschluss der Beurteilung erfolgt die Öffnung der Verfassercouverts. Die Preisträger werden von der Vorsitzenden des Preisgerichtes telefonisch verständigt.

Projekt 01	AllesWirdGut Architektur ZT GmbH	
Projekt 02	Baumschlager Eberle Lustenau GmbH	
Projekt 03	architektur.terminal hackl und klammer	3. Rang
Projekt 04	HEIN architekten ZT	
Projekt 05	Architekten Wimmer - Armellini	Ankauf
Projekt 06	Architektin Julia Kick / Architektin Eva Rubin	
Projekt 07	Architekt Alois Zierl ZT GmbH / Architekt DI Martin Tabernig	
Projekt 08	xander architektur zt gmbh	Ankauf
Projekt 09	Architekten Scharfetter/Rier	
Projekt 10	Atelier Rainer Köberl	
Projekt 11	Spannberger Architektur ZT	
Projekt 12	Architekten Habeler & Kirchwegger ZT GmbH	
Projekt 13	projektCC Harald Kloiber/ okai Stefan Thalmann	Nachrücker
Projekt 14	Architekt DI Erich Strolz	2. Rang
Projekt 15	DI Hans Hohenfellner	
Projekt 16	reitter_architekten zt gesmbh	
Projekt 17	Baumschlager Hutter ZT GmbH	Ankauf
Projekt 18	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH	Ankauf
Projekt 19	fasch&fuchs.ZT-gmbh	1. Rang
Projekt 20	Architekturwerk Christoph Kalb GmbH	
Projekt 21	atelier rainer+amann ZT GmbH / firm ZT GmbH	
Projekt 22	Fink Thurnher Architekten	
Projekt 23	Feld 72 Architekten ZT GmbH	

16) Beschreibung der Projekte

Projekt 01

Die zwei großmaßstäblichen kompakten Baukörper lassen das westliche Baufeld frei, erzeugen aber zu enge um- und zwischenliegende Außenräume. Die bauliche und räumliche Konzeption der Aula ist nicht überzeugend. Die wichtige Erschließungsachse hat wenig räumliche Bezüge.

Projekt 02

Das Konzept ist kompakt gehalten, lässt jedoch einen Dialog mit dem Quartier vermissen. Der nordseitige Erschließungsbereich ist wenig attraktiv wiewohl er in einem Quartierspark mündet. Die Verteilung der baulichen Volumina ist in der Gesamterscheinung nicht überzeugend.

Projekt 03

2 neue Baukörper - der langgestreckte Kindergarten im Osten und der quadratische Turnsaal mit Schulrestaurant und Aula in der Mitte - bilden zusammen mit den Bestandsgebäuden den neuen Campus Rotkreuz.

Eine geschwungene Erschließungszone, der sogenannte "Bildungsbogen", teilweise als verglaste Gang, teilweise als elegantes Flugdach ausgebildet, verbindet die einzelnen Volumen und Funktionen; Blickbeziehungen zw. dem südl. und nördl. Wohnquartieren blieben weiterhin offen.

Der neue Verbindungsweg zw. Bahnhofs- und Rotkreuzstraße weitet sich im Bereich zw. Kindergarten und Bestandsgebäude zum Platz als einladendes Entree für Aula, Schulrestaurant und Turnsaal auf. Ein Spielplatz wird als neue Quartiersmitte vorgeschlagen. Die Rotkreuzstraße wird zur Begegnungszone und zum großzügigen Schulvorplatz.

Die Bestandsgebäude bleiben zur Gänze bestehen und werden entsprechend der Planung von C4 "rückgebaut"; die Schüler und Lehrer betreten die Schule wie bisher über die beiden Zugänge an der Rotkreuzstraße. Der nördliche Zugangsbereich weitet sich einseitig zur Bibliothek auf und wird zur Pausenfläche. Die Gestaltung der Cluster in den bestehenden Klassentrakten überzeugt mit angemessenen räumlichen Eingriffen und Ergänzungen in Richtung Innenhof bzw. nach Westen.

Die Einbindung der Verwaltungs-, Sonder- und ASO-Räumen in den täglichen Schulbetrieb ist räumlich und funktional gut gelungen.

Der unmittelbare Freiflächenbezug von Volksschule, Schulrestaurant und Aula ist ansprechend gelöst.

Auch der Kindergarten überzeugt räumlich und funktional.

Kritisch gesehen wird das Volumen, das sich aus der niveaugleichen Kombination von Turnsaal, Schulrestaurant und Aula ergibt. Es wird im Kontext zur Umgebungsbebauung als zu großflächig beurteilt.

Die Nähe zur südlichen Wohnbebauung erscheint dadurch wenig attraktiv.

Das weite Abrücken des Kindergartens nach Westen und die Positionierung entlang des neuen Verbindungsweges ergibt zwar eine schöne Aussenfläche für den Kindergarten - diese Lösung verunmöglicht allerdings die Realisierung einer großzügigeren und differenzierteren öffentlichen Freifläche (Quartierspark).

Projekt 04

Das Projekt ist relativ dicht und sparsam im östlichen Bereich des Baufeldes situiert. Trotz der entstehenden räumlichen Nähe hat das Projekt funktionale Mängel. Aula und Speisesaal sind in separaten Bauteilen - der Kindergarten im Obergeschoss ist etwas isoliert.

Projekt 05

Der Entwurf sieht eine Aufteilung der Baumasse in mehrere frei stehende Baukörper vor. Dadurch entsteht eine durchwegte Anlage mit verschiedenartigen, interessanten Freiräumen mit einer Begegnungszone entlang der Rotkreuzstraße, einem Schulplatz im Norden, einem geschützten Spielbereich für den Kindergarten und einer offenen Rasenspielfläche südlich der Aula für Spiel und Bewegung. Aufgrund der kompakten Bauweise bleibt das Grundstück der VOGEWOSI unbebaut und steht für eine weitere Bebauung zur Verfügung.

Die Errichtung eines neuen gemeinsamen Schulplatzes im Norden ist begrüßenswert, jedoch ergeben sich gewisse Nutzungskonflikte, v.a. wegen der An- und Auslieferung bei der Großküche.

Problematisch erscheint eine nur unterirdische, witterungsgeschützte Verbindung zwischen den einzelnen Baukörpern und Funktionsbereichen.

Die Zugänglichkeit und die innere Organisation von Schule und Kindergarten sind gut gelöst.

Projekt 06

Die nordseitig gelegene, sehr raumgreifend Erschließungsspanne, ist unverhältnismäßig in Bezug zu den angegliederten Funktionen. Das Projekt beansprucht das gesamte Areal und kommuniziert vor allem südseitig kaum mit dem Quartier.

Projekt 07

Der Bestand wird mit querliegenden Baukörpern neu gegliedert. Dieser Eingriff ist nachteilig für den Bestand und bringt keinen großen Mehrwert. Die entstehende Clusterorganisation ist aufgrund der Raumproportionen für den Unterricht ungeeignet.

Projekt 08

Projekt 8 lässt den Bestand Großteils erhalten. Der Erschließungsbereich des westlichen Klassentraktes wird abgebrochen. Ein großer kompakter Neubauteil schließt breit an die entstehende Schnittstelle an. Die entstehende Grossform ist, auch aufgrund der 2 großen und gut proportionierten Innenhöfe relativ introvertiert. Die kompakte Form ist zwar sparsam im Grundverbrauch – hat aber wenig Beziehung zum Umfeld und eine geringe Integration der Außenräume. Die gewünschte Wirkung und Belebung für das Quartier sind somit eher schwer umsetzbar. Aufgrund der Setzung und Volumetrie entsteht zu den südlichen Wohnbauten ein relativ abrupter Übergang.

Im Innenraum sind interessante räumliche Beziehungen erkennbar. Auch die Organisation der Lernlandschaften ist vorbildlich. Der Kindergarten hat eine interessante räumliche Ausbildung. Dessen Überlagerung mit der Turnhalle ermöglicht im Grunde eine Gesamtorganisation mit kurzen Verbindungen – die Tagesbelichtung des Kindergartens ist aber aufgrund der großen Raumtiefen mittelmäßig.

Die Ausformulierung und Platzierung der Aula ist attraktiv – die ASO ist dazu disloziert und somit etwas benachteiligt.

Kritisiert wird die Ausbildung der Schnittstelle bzw. die Anbindung des Neubaus. Dieser Übergang ist sowohl strukturell als auch räumlich nicht ausgearbeitet.

Insbesondere die gute Organisation und räumliche Ausformulierung werden honoriert.

Projekt 09

Die drei Bauteile (Funktionseinheiten) sind wenig spannungsvoll in das Areal gesetzt. Die Transformation des Schulbaukörpers steht in keinem guten Verhältnis zum Mehrwert, der kaum erkennbar ist. Die Außenräume sind nur teilweise mit den notwendigen Qualitäten ausgestattet. Die Campusidee ist wenig ausgeprägt.

Projekt 10

Die extensive und inhomogene Art der Bebauung kann nicht überzeugen. Die Verteilung der Funktionen und Volumina erscheint teilweise beliebig. Die konzeptionell richtige Situierung der Aula an der Rotkreuzstraße wird durch das unnötige Vorlagern des Stuhllagers gestört.

Projekt 11

Die wenig attraktive und sehr schematische Aneinanderreihung der Funktionseinheiten dominiert den Gesamteindruck. Außenraumqualitäten sind nicht vorhanden. Die Aula liegt zwar gut im Gesamtkontext, ist jedoch deutlich zu klein. Die sehr flächigen Baukörper kommunizieren nicht mit der Umgebung.

Projekt 12

Das Projekt besetzt sehr viel Fläche auf dem Gesamtareal, es verbleibt wenig attraktiver Grünraum als Freifläche, eine adäquate städtebauliche Reaktion zum Quartier wird vermisst, zumal die Position des öffentlichen Platzes nicht optimal gewählt ist. Die Kombination der Baukörper zueinander wirkt unmotiviert, konzeptionell fehlt der "rote Faden".

Projekt 13

Projekt 13 erzeugt einen L-förmigen Anbau – wobei der bestehende Verwaltungstrakt ersetzt wird. Der Kindergartenbaukörper befindet sich disloziert am westlichen Rand. Die Maßstäblichkeit der vorgeschlagenen Volumina wird als verträglich beurteilt. Es entstehen zudem großzügige und gut dimensionierte Freibereiche. Durch die Positionierung der Aula an der Rotkreuzstrasse ist eine Belebung der Begegnungszone zu erwarten. Der Kindergarten ist zwar gut organisiert – aber vom Schulareal disloziert und somit etwas benachteiligt. Die Volumetrie ist wenig überzeugend und nicht nachvollziehbar. Das Projekt verfügt zwar über diverse funktionelle Mängel – insbesondere die räumliche Qualität der entstehenden Außenräume sowie innere Raumsequenzen werden gewürdigt.

Projekt 14

Das Konzept zeigt einen in seinem städtebaulichen Ansatz eine lineare Addition der Funktionseinheiten, wobei eine sgn. Passarelle als Verbindungselement fungiert. Durch die Setzung der verschiedenen Volumina wird ein großzügiges Platzkontinuum im nördlichen Bereich des Areales generiert. Zur bestehenden baulichen Umgebung wird eine gute räumliche und funktionale Vernetzung erzeugt. Diese Bezugnahme wird im östlichen Bereich dadurch maximiert, dass die Aula samt Bibliothek zum Vorplatz hin orientiert ist. Dieser Ansatz wird allerdings nur dadurch möglich, weil der östliche Bauteil der Bestandsschule abgebrochen wird und durch einen 2-geschossigen Neubau in identer Lage ersetzt wird. Diese Positionierung an der Schnittstelle zur Begegnungszone an der Rotkreuzstraße schafft einen hohen Vermittlungsgrad zwischen dem Schulcampus als Bildungseinrichtung und der Öffentlichkeit im Quartier Rotkreuz. Der erforderliche Teilabbruch der Bestandsschule kann nur durch diesen hohen Mehrwert gerechtfertigt werden. Der westliche Bauteil der Bestandsschule wird erhalten und durch einen weiteren westlichen Klassenflügel ergänzt, wodurch das ursprüngliche Schulraumkonzept im übertragenen Sinne wieder ablesbar wird. Der Baukörper für die Turnhallen wirkt einerseits als Solitär, wird aber andererseits durch die Passarelle mit dem Gesamtkontext verknüpft. Der Aussenraum zwischen Turnhallen und Volksschule ist gut proportioniert und kommuniziert mit der umgebenden Wohnsiedlung.

Der nördliche Platzraum ist städtebaulich und funktional überzeugend und auch als weiteres wesentliches Angebot an das Quartier zu lesen. Dieser Außenraum verbindet alle Funktionseinheiten des Schulcampus miteinander. Das Konzept erfordert insgesamt einen hohen Flächenanspruch. Dieser Umstand kann nur mit der hohen außenräumlichen Qualität mit der sehr hochwertigen Bezugnahme zum Quartier argumentiert werden. Mit dem hohen

Flächenverbrauch im Zusammenhang stehen auch die relativ langen Erschließungswege, welche jedoch von räumlicher Qualität geprägt sind. Die Baukörper sind ansprechend gestaltet und kommunizieren in ihren Proportionen (Höhenentwicklungen) gut mit der baulichen Umgebung. Aus pädagogischer Sicht sind alle wichtigen Funktionen gut gelöst. Das Konzept zeigt einen eigenständigen/mutigen Umgang mit der Bestandsschule, der jedoch einen hohen Qualitätsgewinn im Sinne der hochwertigen Bezugnahme zum Quartier zur Folge hat. Somit kann dieser Vorschlag im Sinne der Ausschreibung als möglicher Teilabbruch interpretiert werden. Der Beitrag zeichnet sich durch eine schlüssige Gesamtkomposition und durch eine gute Relevanz im Quartier Rotkreuz aus.

Projekt 15

Entlang einer stringenten Erschließungsachse reihen sich im Westen der Kindergarten, in der Mitte der Turnsaal und im Osten das Bestandsgebäude von C4 recht starr aneinander. Die verbleibenden Räume zwischen den Gebäuden werden als zu schmal beurteilt; auch die rund um die Gebäude verbleibenden Freiflächen erscheinen wenig attraktiv. Die langgestreckte Gebäudestruktur im Norden wird, trotz der Öffnungen, als zu hermetisch zum nördlichen Wohnquartier hin wahrgenommen.

Projekt 16

Der Innenhof zwischen den beiden Klassentrakten der VS wird großflächig überdacht. Eine Hallenschule entsteht, deren räumlich und funktionale Attraktivität kritisch gesehen wird, zumal dieser rigide Umgang mit dem Bestand keinen Mehrwert für die Schule erkennen läßt. Der kleine Bibliotheksbaukörper zwischen den 2 großen Baukörpern wirkt unmotiviert. Der Vorschlag, den Kindergarten auf den Turnsaal zu setzen, wird, ebenso wie die architektonische Gestaltung des Kindergartens, positiv beurteilt. Auch positiv gesehen werden die Dimensionierung der Freiflächen der Schule und des Quartiersparks.

Projekt 17

Strukturell organisieren sich die einzelnen Baukörper und Nutzungseinheiten entlang einer Erschließungsachse. Dieser Verbindungsraum ist an die bestehenden und neuen öffentlichen Räume angebunden. Es ergeben sich dadurch ein Quartiersplatz, ein Vorhof im Norden, ein etwas unterdimensionierter öffentlicher Spielplatz im Süden und ein großzügiger Außenbereich für den Kindergarten.

Der Entwurf reagiert auf die komplexen Rahmenbedingungen mit einer Aufstockung der Klassentrakte bei der bestehenden Volksschule. Aula und Schulrestaurant sind in einem Neubau nördlich der Volksschule untergebracht. Der Kindergartenneubau bildet den Abschluss der Erschließungsachse. Die Turnhalle ist zentral positioniert und zur Hälfte abgesenkt, um die Baumasse in ein maßstäbliches Verhältnis zu bringen und die angrenzenden Freiräume erlebbarer zu machen.

Durch die kompakte Bauweise bleibt das Grundstück der VOGEWOSI unbebaut und steht für eine weitere Bebauung zur Verfügung, die mit einer Tiefgarage mit dem Campus bis zur Turnhalle verbunden wird. Die Aufstockung der C4-Schule wird nicht nur aus baukultureller Sicht kritisch gesehen, sondern auch aufgrund der sich neu ergebenden Lichtverhältnisse im Innenhof der Volksschule.

Projekt 18

Projekt 18 erzeugt 3 separierte, gut gesetzte und maßstäblich überzeugende Baukörper. Die entstehenden Außenräume sind sehr gut proportioniert und verteilt. Die Baukörper sind ausschließlich unterirdisch verbunden. Dies ist der Durchlässigkeit/ Durchwegung des Quartiers zuträglich erzeugt aber lange Wegverbindungen.

Der Hauptbaukörper integriert den Bestand vollständig und erzeugt eine neue transformierte Hallenschule. Der derzeitige Innenhof wird zum zentralen Innenraum mit der großen Aula. Die Platzierung der gemeinschaftlichen Nutzungen im Erdgeschoss ermöglicht eine konfliktfreie Erschließung der Obergeschosse. Bei den Clustern im Obergeschoss wird die teilweise fehlende Verbindung zwischen Klassen und Lernlandschaft kritisiert.

Das Erdgeschoss des Hauptbaukörpers ist etwas introvertiert wodurch wenig Außenbeziehung zur Rotkreuzstrasse bzw. zum Quartier zu erwarten ist.

Der Eingriff in den Bestand ist sehr intensiv. In den Ansichten ist eine Auseinandersetzung bzw. Weiterführung der C4 Struktur erkennbar – wobei ein wesentliches Merkmal – die Beziehung zum Aussenraum durch die Überbauung des Hofes verloren geht.

Die kleineren Baukörper sind architektonisch gut gelöst und organisiert.

Im Gesamten handelt es sich um einen architektonisch und ortsbaulich hochwertigen Beitrag.

Projekt 19

Der Entwurf für die komplexe Aufgabenstellung Campus Rotkreuz Lustenau überzeugt auf allen Ebenen. Sowohl städtebaulich, maßstäblich, architektonisch, räumlich, im Umgang mit dem Bestand und in seiner sozialen Nachhaltigkeit setzt das Projekt neue Maßstäbe im Schulbau, stellt eine Bereicherung für das Umfeld dar und bietet beste räumliche Voraussetzungen für neue pädagogische Anforderungen.

Den ProjektantInnen ist es gelungen unter größtmöglicher Erhaltung des Bestandes, alle unterschiedlichen Anforderungen wie selbstverständlich in einem kompakten gleichzeitig räumlich überaus großzügigen Baukörper zu integrieren und mit Bestand und Neubau ein gemeinsames Ganzes zu schaffen.

Das Bestandsgebäude wird von allen späteren Anbauten befreit und auf seine ursprüngliche architektonische Aussage zurückgeführt. Der Geist der Schule der Architektengruppe C4 bleibt trotz notwendiger Zubauten erhalten. Der Neubau definiert unter Einbeziehung des Bestandes einen großzügigen maßstäblichen differenzierten Innenhof der sich zur Heimkehrersiedlung hin öffnet. Entlang der nordseitigen Grundstücksgrenze wird die Schule über einen großzügig gedeckten Freibereich erschlossen. Mehrere Eingänge führen in eine räumlich überaus reizvolle Erschließungszone, die alle unterschiedlichen Funktionsbereiche verbindet. Die Aula als räumliche Erweiterung dieser Zone kann sowohl intern als auch extern optimal genutzt werden und orientiert sich mit ihrer Längsseite zum Innenhof, der bei Veranstaltungen miteinbezogen werden kann. Der Kindergarten im ersten Obergeschoss gruppiert sich um eine großzügige Freiterrasse und bietet so ganz selbstverständlich einen geschützten Freibereich ohne notwendige Abgrenzungen im Außenraum.

Interessant gibt das Projekt eine überaus gelungene Antwort auf die gestellte Aufgabe und beweist, dass es durchaus möglich ist, hochwertige Schulbauten aus den 60er Jahren zu erhalten, in ein größeres Ganzes zu integrieren und Bestand als Mehrwert und nicht als Belastung zu sehen.

Projekt 20

Das Projekt versucht den Bestand zu erhalten, ist aber maßstäblich wenig überzeugend. Das SPZ-Gebäude wird Richtung Süden und Osten erweitert und nimmt Aula, Essen und Küche auf. Die Lage ist öffentlichkeitswirksam, lässt das Haupt-Projekt aber fast als Anhängsel

erscheinen. Die Lage des Kindergartens als winkelförmiger Anbau an die Turnhalle wird negativ gesehen, vor allem aber auch der überaus beengte und wenig einladende Zugang.

Projekt 21

Der gestalterische Umgang mit der Bestandsschule wird positiv gesehen. Die Organisation der Baukörper am Grundstück ist wenig überzeugend, durch ihre Lage ergeben sich sehr schmale, wenig attraktive Innenhöfe, der Kindergartenbau im Westen wirkt abgehängt, die angedeutete Verbindung im Obergeschoß erscheint aufgrund der räumlichen Hindernisse als wenig praktikabel und spiegelt nicht das pädagogische Wollen. Die Lage der Turnhalle im zweiten Untergeschoß ist weder in bautechnischer noch in funktioneller Hinsicht wünschenswert.

Projekt 22

Das Projekt wirkt starr und eindimensional, der Abstand im Süden zur Nachbarbebauung viel zu eng.

Der Umgang mit dem Bestand wird gewürdigt. Die neu zu errichtende Spange kann leider nur als Gang genutzt werden, was nicht den pädagogischen Anforderungen entspricht.

17) Würdigung

Die Marktgemeinde Lustenau und das Preisgericht bedanken sich bei allen Wettbewerbsteilnehmerinnen für die engagierte Projektbearbeitung. Alle eingereichten Projekte waren ein wichtiger und notwendiger Beitrag für die Entscheidungsfindung des Preisgerichtes.

18) Allgemeines

Die Wettbewerbsbeiträge können an folgenden Terminen im Feuerfährhaus Lustenau (Neudorfstraße 122) besichtigt werden (bitte am Parkplatz der benachbarten HAK parken):

Freitag 12. Juli 14:00 – 18:00 (Führung durch ein Mitglied des Preisgerichtes um 14:00 Uhr)

Samstag 13. Juli 10:00 – 14:00

Die Modelle können bis 31. Juli im Rathaus der Marktgemeinde Lustenau (Bauamt) abgeholt werden.

Ende der Sitzung um Dienstag 9. Juli 2019 15:30 Uhr

Für das Protokoll: Matthias Bär